

Pensionsantrittsalter für alle und Abschläge für eine Sonderbelastung.
INGE PITZAL, WIEN

Dieser „Pensions-Beschluss“ hat mit Männern oder überemanzipierten Frauen nichts zu tun, wie manche meinen. Denn es war eine Entscheidung des österreichischen Verfassungsgerichtshofes, die eine Anpassung des Frauenpensionsalters an das der Männer vorsah, basierend auf einem Urteil, das feststellte, dass es dem Gleichheitsgrundsatz widerspricht, wenn Frauen fünf Jahre früher als Männer in Pension gehen dürfen. Es war also keine Entscheidung der Politik. Die Politiker mussten die Entscheidung nur umsetzen.

FERDINAND BRAUNEDER, WIEN

Übertreiben die Klimakleber mit ihren Aktionen?

(Meinungen, WOCHEN 2/24)

Zuerst möchte ich sagen, dass das Thema Klimawandel durchaus ernstzunehmen ist. Aber diese Aktivisten sind für mich Personen, die im Trotzalter steckengeblieben sind. Wenn ich was nicht bekomme, setze ich mich trotzig auf den Boden und erzwingen meinen Willen. Hier wird die Mehrheit durch eine radikale Minderheit genötigt. Es kann nicht sein, dass Menschen, die nicht zum Vergnügen unterwegs sind, auf ihren Wegen zu Ärzten, Schulen und Arbeitsstätten behindert werden und wertvolle Zeit ihres Lebens dadurch verlieren. Für mich sind auch die Strafen lächerlich. Eine Strafmaßnahme könnten verschiedene Sozialdienste sein, denn Geldstrafen zeigen scheinbar kaum bis gar keine Wirkung. Jedoch muss das Klimaproblem global gesehen werden. Warum sind die Klimaaktivisten nicht dort aktiv, wo die größten Schäden gemacht werden?

KURT HLAVACZEK, HOHENEICH

Meinungen zum Fernsehprogramm

(TV DABEL)

Ein ganz besonderes Lob an unsere bayerischen Nachbarn: Ich schaue mir jedes Jahr die Sendung „Fastnacht in Franken“ an und wurde bis jetzt noch nie enttäuscht von der Qualität dieser abendfüllenden Sendung. Ich bin begeistert von den Masken, aber auch

den geistreichen sowie lustigen Darbietungen der Mitwirkenden. Diese Qualität vermisse ich bei unserem „Villacher Fasching“ schon seit Jahren, was mich eigentlich traurig stimmt. Ich staune auch immer, dass die bayerischen Politiker jedes Jahr ihr Fett abbekommen und es trotzdem mit Humor und Gelassenheit aufnehmen.

HILDE STARKL, ST. PÖLTEN



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Tempo 30 - 50 Jahre plus

Bei einer Veranstaltung zum Thema Tempolimits, die wir im Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) damals aus guten Gründen forderten – 1971 hatte der Autoverkehr schon 2.782 Menschenleben gefordert –, argumentierte der damalige Chefredakteur Hans Christmann Patleich gegen Tempo 30 im Ortsgebiet mit „Das ist ja viel zu langsam“ und „10 km/h sehe ich ja gar nicht auf meinem Tacho“. Meine Einladung, bis zur nächsten Straßenecke und wieder zurück mit 30 km/h zu laufen, um zu beurteilen, ob das zu langsam wäre, machte ihm bewusst, was dieses Tempo bedeutet.

Tempo-30-Zonen wurden seither in vielen Gemeinden eingerichtet und haben nicht nur die Unfallzahlen reduziert. Ihre positiven Wirkungen sind heute wie damals in qualifizierten Fachkreisen und verantwortungsbewussten Parteien unumstritten. Frau Bundesminister Gewessler ist endlich eine Politikerin, die die Menschen und die Zukunft in ihrer Politik so berücksichtigt, wie es von einem weitblickenden Volksvertreter erwartet wird. Sie hat das durch ihre zukunftsweisende Absage an die Waldviertelautobahn und den verheerenden Lobautunnel ebenso bewiesen wie durch die Einführung des Klimatickets. Überhaupt zeichnen sich die von den Grünen in die Regierung berufenen Damen nicht nur durch überdurchschnittliche Sachkenntnis und Charaktereigenschaften aus, sondern auch durch gute Sacharbeit und den Mut, unangenehme Probleme anzugehen.

Mit ihrem Fünf-Punkte-Programm „Höhere automatische Strafen: bis zu 50.000 Euro alle zwei Monate; Millionen-Strafen bis fünf Prozent des weltweiten Umsatzes; nach drei Verstößen sollen Gerichte endlich von sich aus tätig werden und höhere Strafen verhängen können; Schluss mit Verschleierung: Volle Transparenz bei verschachtelter Firmenstruktur und Aus für Fake-Klein-GmbHs“ will Justizministerin Dr. Alma Zadić verhindern, dass Konzerne über Jahre Bilanzen nicht ordentlich vorlegen und ihre finanzielle Lage verschleiern. Offensichtlich wird aber dieses Thema von anderen Parteien gemieden. Ist es vielleicht die zu große „Nähe“ zu den Konzernen? Vielleicht auch die zunehmende Zahl der „Holdings“, die sich Bund, Länder, Städte und manche Gemeinden eingerichtet haben, die ja auch Konzerne sind? Man wird es an der Unterstützung bei den Abstimmungen erkennen, auf welcher Seite die Parteien und Abgeordneten stehen.

MEINUNGEN aus dem KÖRPER

Gegen Deutungs-Klimakleber wurde zuerst unter anderem wegen des Vorstehes der Ökonomen Sachverständigenkommission: Bei Grund sind „Klimakleber“ im Vergleich mit einer Sanft-Superfächer-Mischung auf der Südbühnen und dem Wiener Ring „Die Letzte Generation“ „erlaubt“ (alle sind mit neuen Protestformen Aufmerksamkeiten zu erreichen, ganz auf Klären will sie aber nicht verzichten).

Übertreiben die Klimakleber mit ihren Aktionen?

JA Karl Mauerer, 47, Wien
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...

NEIN Fabian Wimmer, 34, Wien
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...
 Ich finde es sehr schade, dass die Klimakleber...

Woche 2/24

TV DABEL

Nr. 6 - Fr., 12., 18., 24.
 So, 15. 2. 2024

Sonntag, 22.10.19h, ORF

Zu sehen: Das erste Fernsehstück, das die bayerischen Faschinger die Zuschauer begeisterte.